

Erfahrungsbericht einer Examenskandidatin aus dem Zweitversuch

Liebe Examenskandidatin,
lieber Examenskandidat,

Du hast Monate oder sogar Jahre lang gelernt und hältst soeben den Brief des Landesjustizprüfungsamts in den Händen. Deine Mühe, das viele Lernen und vor allem der Stress waren umsonst – du bist durchgefallen. Für dich bricht gerade eine Welt zusammen, du kannst du es noch gar nicht fassen und bist verständlicherweise unendlich enttäuscht und traurig!

Ich kann sehr gut nachvollziehen, wie du dich gerade fühlst, denn auch ich habe diesen Brief in den Händen gehalten, auf dem die Worte „nicht bestanden“ abgedruckt waren. Ich bin aus allen Wolken gefallen und war wahnsinnig traurig, frustriert, enttäuscht und verzweifelt. Freunde und Familie sind in diesem Moment für dich da; nimm ihre Hilfe an! Es gibt nichts, wofür du dich schämen musst – Rückschläge sind Teil des Lebens.

Nachdem du deine Trauer, Enttäuschung und deinen Frust verarbeitet hast, kommt der Moment, in dem du dich fragen musst, wie es nun weitergehen soll. Vielleicht hast du noch einen zweiten Versuch, vielleicht hat es für dich auch im zweiten Versuch nicht gereicht. Frage dich, was dir im Leben wichtig ist und was dich glücklich macht. Ich habe mir diese Frage immer und immer wieder gestellt und bin zu der Überzeugung gekommen, dass mein Glück nicht davon abhängt, ob der nächste Anlauf erfolgreich wird. Ich habe mich auch lange mit der Frage beschäftigt, ob ich den zweiten Examensversuch wahrnehmen möchte. Das Gefühl, noch einen letzten Versuch zu haben, löst einen enormen Druck aus, dem man erst einmal standhalten - und für den man sich innerlich nach einem solchen Rückschlag erst wieder aufbauen muss.

Ich habe mich damals dazu entschlossen, den zweiten Versuch wahrzunehmen. Aber nicht, weil mein Glück davon abhing, ob ich am Ende die Examensklausuren bestehe, sondern weil ich diesen Weg bewusst gehen und noch einmal mein Bestes geben wollte. Mich wieder an meine Unterlagen zu setzen und mich neu zu motivieren, hat mich sehr viel Zeit gekostet. Ich habe mir in dieser Zeit bewusst gemacht, dass dieser Weg nur ein Weg von vielen ist und mich jeder andere Weg genauso mit Glück erfüllen wird. Ich war ehrlich zu mir selbst und habe mich eingehend damit auseinandergesetzt, welche Optionen mir offenstehen, wenn auch der zweite Versuch nicht von Erfolg gekrönt ist. Denn es gibt eine ganze Menge Optionen, man muss sie nur sehen! Mir einen Plan „B“ zurechtzulegen, hat mir Sicherheit gegeben und mich aufgebaut.

Aber auch in der „zweiten“ Examensvorbereitung haben mich immer wieder Ängste und Zweifel eingeholt. Wenn die Hilfe und Unterstützung von Freunden und Familie in dieser schwierigen Phase nicht ausreichen, hole dir Hilfe von außen. Sich einzugestehen, dass man Hilfe braucht, zeigt Stärke!

Du kannst dich jederzeit an die psychotherapeutische Beratungsstelle der Universität Konstanz wenden:

Dr. phil. Susanne Wendlandt
Leitung des psychotherapeutischen Beratungsteams

Weitere Hinweise sowie das Anmeldeformular findest du auf der Homepage des Studierendenwerks „Seezeit“ unter der Rubrik „Beratung“. Die Telefonseelsorge ist unter folgender Telefonnummer zu erreichen, Tel.: +49 800 111 0 111, sowie über die Homepage: <http://www.telefonseelsorge.de>.

Ich habe in der Folgezeit einen Trainingskurs für „Examenswiederholer“ der Ludwigs-Maximilian-Universität München besucht, welcher mir einige Schwächen in meinen Examensklausuren aufgezeigt hat. Dieser Trainingskurs steht auch Studierenden offen, welche nicht an der Ludwigs-Maximilian-Universität eingeschrieben sind. Es gibt zahlreiche frei verfügbare Podcasts, welche sich mit der Thematik des Zweitversuchs befassen, wie beispielsweise der Podcast „Irgendwas mit Recht“ von Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Dauner-Lieb der Universität zu Köln.

Die Podcast-Episoden sind angelehnt an das im März 2021 erschienene Buch "Recht Aktiv – Erfolgreich durch das Examen" von Prof. Dr. Dr. h.c. Dauner-Lieb und Prof. Dr. Sanders. Der Deutsche Anwaltsverein hat kürzlich einen Artikel mit dem Titel „Im Examen durchgefallen – was nun?“ veröffentlicht und führt verschiedene Tipps für einen „Plan B“ sowie Wege für diejenigen an, für die es auch im zweiten Versuch nicht gereicht hat. Ich habe mich intensiv mit meiner, damals neu gegründeten, Lerngruppe zusammengesetzt. Durch den Austausch mit anderen Examenskandidaten wird der Examensstoff in vielen Rechtsgebieten verständlicher und prägt sich deutlich leichter ein. Die Probeexamina der Universität habe ich jeweils als „Probeversuch“ wahrgenommen und keine Hilfsmittel verwendet. Auch habe ich den Mut gefasst, Schwerpunkte im Examensstoff zu setzen und mich dabei an § 8 JAPrO (Prüfungsstoff) orientiert. Es gibt auch die Möglichkeit, zeitnah Einsicht in die Examensklausuren zu nehmen, diese zu kopieren und danach eingehend zu analysieren.

Nach monatelanger Vorbereitung habe ich mich dem Examenstermin im September 2022 im Zweitversuch gestellt. An den Prüfungstagen hat der auf mir lastende Druck und die damit verbundene Angst, meine über die gesamte Vorbereitungszeit gesammelte Stärke gekostet. Deshalb ist es aus meiner Sicht auch so wichtig, sich mental zu stärken. Denn andernfalls hält man diesem Druck nicht stand und nichts in der Welt ist es wert, dass man daran kaputt geht! Es hat mir geholfen, mir in dieser Stresssituation bewusst zu machen, dass ich lange für diesen Moment gearbeitet habe und nun ein letztes Mal alles gebe.

Ich möchte dir mit diesem Erfahrungsbericht mitgeben, dass du traurig sein darfst und es auch Zeit kosten darf, bis du wieder den Kopf aus dem Sand steckst. Aber frage dich dann, wie dein Weg künftig weitergehen soll und sei dabei ehrlich zu dir. Wenn du den Zweitversuch wahrnehmen möchtest, gestehe dir deine Schwächen ein und versuche so gut es geht, daran zu arbeiten. Eine Lerngruppe war für mich der Schlüssel zum Erfolg, nach dem ich so lange gesucht hatte. Baue dich und dein Selbstbewusstsein nach diesem Rückschlag langsam wieder auf. Mache dir bewusst, was dich als Menschen auszeichnet und was andere an dir schätzen und lieben und halte daran fest! Setze dich auch damit auseinander, was passiert, wenn es im Zweitversuch nicht gereicht hat, ein Plan „B“ gibt dir Sicherheit. Die psychotherapeutische Beratungsstelle der Universität Konstanz kann ebenfalls eine wichtige Unterstützung bilden. Wenn du dann im Zweitversuch in den Examensklausuren sitzt, dann mache dir bewusst, dass du es bald geschafft hast und dieser Lebensabschnitt nun beendet ist – egal welches Ergebnis am Ende des Weges steht.

Ich möchte euch Mut machen, euch aufbauen, euch mit der richtigen Einstellung die Angst vor einem zweiten Examensversuch nehmen, aber auch betonen, dass jeder Weg es wert ist, ihn zu gehen. Ganz egal, welcher Weg es ist. Ihr seid in dieser Situation und auf diesem Weg nicht allein und jede*r von euch wird seinen Weg finden. Vertraut darauf!

Nach diesem langen und beschwerlichen Weg durfte ich im Februar dieses Jahres mein Examenszeugnis entgegennehmen und bin seit April Rechtsreferendarin am Landgericht in Heidelberg. Ich bin gerne zu einem persönlichen Gespräch bereit, falls du hieran Interesse hast. Maren Wellnitz (maren.wellnitz@uni-konstanz.de), Mitarbeiterin am Examinatorium der Uni Konstanz, stellt den Kontakt gerne her.

Ich wünsche Dir nur das Beste auf deinem Weg und alles erdenklich Gute für die Zukunft!